

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 220

Halle, Dienstag den 21. September  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. Sept. Sr. Majestät der König haben geruht: Den Rittergutsbesitzer und Kammerherrn Grafen Friedrich Gottlob Jacob von der Schulenburg auf Nengerslage zum Landrath des Kreises Dierburg im Regierungsbezirk Magdeburg zu ernennen.

Sr. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen ist gestern Abend mittelst Eisenbahn-Extrazugs aus der Provinz Schlesien wieder hieselbst eingetroffen.

Der Prinz Alfred von Großbritannien ist gestern Vormittag von hier nach Gotha abgereist.

Die Regentchaftsfrage hat nach den öffentlichen Mittheilungen in den letzten Tagen wieder eine andere, wenn auch keine neue Gestalt angenommen, indem die einfache Regentchaft nicht mehr in Aussicht steht; als der wahrscheinlichste Ausweg wird derjenige angesehen, über den dem „Hamb. Corresp.“ telegraphirt wird: „Nach Annahme unterrichteter Kreise ist die Mitregentchaft mit unumschränkter Vollmacht gegenwärtig beinahe zur Gewissheit geworden. Die Kammer erbittet im October eine desfallsige Bottschaft.“ Auch der „Nord“ meldet, daß die Regierung beabsichtigt, im October noch einmal den alten Landtag einzuberufen, um ihm eine Bottschaft in der Regentchaftsfrage vorzulegen.

Der Prinz von Preußen hat bei seiner Anwesenheit in Schlesien an Bewohner der dortigen Provinz verschiedene Auszeichnungen, „im Allerhöchsten Auftrage Sr. Maj. des Königs“ verliehen. Unter den mit dem Rothen Adlerorden vierter Klasse decorirten Personen befinden sich auch drei Israeliten, welchen der gedachte Orden, wie es in der desfallsigen Verleihungssliste heißt, „mit der Decoration für Nicht-Christen“ zugegangen ist. Seit wann diese Unterscheidung eingetretten, ist wohl bis jetzt nicht bekannt geworden.

Die neueste Nummer des Ministerial-Blatts für die gesammte innere Verwaltung enthält u. A. eine Verfügung vom 23. Juli, daß auch in den zum Verwaltungsverbande der Provinz Sachsen gehörenden der Weichsäulischen Zwischenregierung unterworfenen gewissen Landtheilen, bei Errichtung statutarischer Vereinigungen von Rittergütern und Gemeinden, den ersteren ein ihrer allgemeinen politischen Stellung entsprechendes Verhältnis auch in dem Gemeinwesen gesichert bleiben müsse.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält in ihrem amtlichen Theile ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 30. Januar d. J., nach welchem, wenn ein Schulvorstand zur Beseitigung des unordentlichen Schulbesuchs die Anwendung körperlicher Züchtigung beschloffen hat, gegen den Präses des Schulvorstandes, welcher in Ausführung dieses Beschlusses ein Kind, ohne die Grenzen der Schulzucht zu überschreiten, gezüglicht hat, eine gerichtliche Verfolgung nicht stattfindet.

In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten am 16. d. ist nun endlich über die künftige Begräbnisstätte der im Friedrichshain in dem Jahre 1848 Beerdigten entschieden worden. Nachdem das Polizeipräsidium vor mehreren Jahren das Betreten jenes Plazes untersagt hatte, und da Angehörige der daselbst Begrabenen gleichwohl das Bedürfnis, die Gräber derselben zu besuchen, empfanden, ausdrückten, so hat sich der Magistrat bewogen gesehen, mit der Polizeibehörde zu verhandeln, und beide waren einverstanden darüber, daß es den Angehörigen gestattet werden möge, die Übrigen auf den Kirchhöfen beerdigen zu lassen, zu denen sie gehören. Nur über das Wie? war zu entscheiden. Zu dem Ende war der Selbstbewilligungs-Deputation der Magistrats-Antrag vorgelegt, die Bewilligung von 3000 Thln. bei der Stadtverordneten-Versammlung zu beschaffen. Dies ist gestern indessen nicht geschehen, vielmehr die Bewilligung nach Antrag und Beschluß nur für solche Personen ausgesprochen, welche nicht Mittel besitzen, u. die beregte Translocation ausführen zu können, während Begüterte sie selbst bewerkstelligen sollen. Die Translocation wird nun, je nachdem die Anträge gemacht werden, erfolgen.

Die „Bank- u. Handelsztg.“ erhält aus authentischer Quelle bezüglich der Eröffnung der Berka-Bahn die Nachricht, daß die

Strecke Eisenach-Coburg nach einem Beschlusse des Verwaltungsrathes, der jedoch noch der Genehmigung der drei interessirenden Regierungen bedarf, am 18. October dem öffentlichen Verkehre übergeben werden wird. Die Strecke Coburg-Lichtenfels hofft man gleichfalls bis dahin fertig zu sehen; doch ist es möglich, daß deren Eröffnung erst einige Wochen später Statt finden könnte.

Stuttgart, d. 15. Sept. Die Konfordsfrage würde von dem Abgeordneten der Stadt Stuttgart, Dr. Reyscher, in der heutigen Kammer der Abgeordneten zur Sprache gebracht. Der Bundtag wird nämlich, nach Beendigung der Budgetarbeiten, in etwa zwei Wochen vertagt, möglicherweise auch geschlossen werden, und so steht zu befürchten, wie der Abgeordnete von Schlayer sagte, daß die hochwichtige Frage des Konfords vor drei oder noch längeren Jahren nicht zur öffentlichen Verhandlung vor den Ständen gelangt. Daß das Konfordat eine Spannung im Lande erzeuge und einen Druck auf die öffentliche Meinung ausübe, das glaubte der Abg. Reyscher mit um so größerem Rechte behaupten zu dürfen, als die Erfahrungen der letzten acht Jahre davon Zeugnis geben. Der Graf v. Welmann drückte dagegen die Ansicht aus, daß man viel freier atme, seitdem das Konfordat geschlossen sei. Das Resultat der Debatte war, daß die Berichterstattung über das Konfordat der Kammer zugesagt wurde, aber nicht gefagt werden konnte, bis zu welchem Zeitpunkt, wegen der umfassenden Vorarbeiten, dieselbe erfolgen könne.

Mendelsburg, d. 16. Sept. Nachdem am 13. d. die mit der Inspection des hollstein-lauenburgischen Kontingentes beauftragten deutschen Bundes-Generale, der österreichische Feldmarschall-Lieutenant v. Wernhardt, der bairische General-Lieutenant v. Porck und der kurhessische General-Major v. Sprecht hier eingetroffen und am 14. und 15. die Besichtigung des Materials und die Invisirung einzelner Truppentheile vorgenommen, sowie verschiedene Manövers hatten ausführen lassen, wurde heute die Inspection mit Besichtigung der Artillerie und Kavallerie beendet. Den Glanzpunkt bildete dabei für die zahllose zu Fuß, Pferd und Wagen herbeigeführte Zuschauermenge die Abmusterung des ausgezeichneten berittenen Dragoner-Regiments (2.). Nach der Parade-Aufstellung exerzirten und manövrirten zuerst die einzelnen Schwadronen, darauf setzte das Regiment, zu Dieren abmarschirt, über Gräben und Barrieren in vorzüglicher Ordnung und Ruhe; zuletzt manövrirte dasselbe im Ganzen, wobei es große Präcision in den Schwenkungen und Attaquen entwickelte.

## Frankreich.

Paris, d. 16. September. Es ist als ob wir uns am Vorabende eines allgemeinen Religionskrieges befänden. Fanatismus überall, im Occident nicht weniger als im Orient, und wenn in Frankreich die Protestanten nicht so schlimm behandelt werden als die Christen an vielen Punkten des Osmanischen Reiches, so liegt die Schuld zum mindesten nicht am „Univers“, das heute noch so denkt und spricht wie in seiner Nummer vom 26. August 1851, wo zu lesen steht: „Was mich (Deuillot) betrifft, so bedaure ich — und ich gestehe es aufrichtig — daß man Johannes Huz nicht früher und daß man Luther gar nicht verbrannt hat, daß es an einem Fürsten fehlte, der fromm genug war einen Kreuzzug gegen die Protestanten in Bewegung zu setzen.“ Eine Zeit lang hatte das „Univers“ sich einer relativen Mäßigung befleißigt, d. h. es hatte weniger geschimpft und getobt, aber seit Kurzem läßt es sich wieder gehen, es wittert eine ihm zusagende Stimmung, welche durch gewisse hohe Regionen geht, und da man das Eisen schmieden muß, so lange es warm ist, so geht es tapfer darauf los. Ist es der Ausdruck eines wirklichen und überzeugten Fanatismus? Viele zweifeln daran und meinen, daß die fabelhaften Uebertreibungen gewisser Federer nur ein Mittel sind die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen; das ist möglich, besonders was Herrn Deuillot persönlich betrifft, aber es kommt im Grunde auf eines und dasselbe heraus und hat böse Konsequenzen doppelter Art — die wuthschraubenden Ausfälle des „Univers“ gegen die Katholiken rufen bei beschränkten Geistes eine engherzige und wachsende Unbuldsamkeit

hervor, während sie andererseits eine Reaction gegen die aufrichtigen religiösen Gesühle veranlassen.

Paris, d. 19. September. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ demontirt das Gerücht, daß die Regierung das Zollgesetz in Betreff Algeriens abändern wolle. — Der Admiral Rigault wird mit dem Titel eines Oberbefehlshabers des Expeditions-Korps im chineesischen Meere den eines Chefs der Schiffstation verbinden.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Septbr. Die Verpachtung des Hafens von Villafranca an Rußland giebt unserer Presse täglich Stoff zu bitteren Bemerkungen, die sich abwechselnd gegen Rußland als den Käufer, gegen Sardinien als den Verkäufer, und gegen Lord Malmesbury als einen kurzfristigen Staatsmann richten, der bei etwas mehr Einsicht und Rührigkeit den Handel hätte hintertreiben können. Die Sache wird als abgemacht betrachtet, und kein einziges Blatt tritt daher mit einem Vorschlag auf, wie sie etwa noch zu hintertreiben wäre. Dafür hat der „Manchester Guardian“ einen eigenthümlichen Gedanken, wie England es der russischen Regierung weit machen könne. Rußlands Plan — sagt dieses Blatt — war von jeher bekanntlich ein Stützpunkt im Mittelmeer zu gewinnen. Das ist ihm jetzt, nachdem der Dardanellenweg verarmelt wurde, auf einem geschickten Umwege glücklich gelungen. Vom völkerrechtlichen Standpunkte läßt sich gegen den Handel Nichts einwenden, denn jeder Macht steht es frei, einen Theil ihres Gebietes einer andern Macht käuflich abzutreten. So haben die Vereinigten Staaten Louisiana von Napoleon gekauft, so wollen sie jetzt Cuba von Spanien kaufen. Den Russen steht es fortan frei, aus Villafranca ein Sebastopol oder Gorburov zu machen, und unsere Staatsmänner sind deshalb ohne Zweifel in gebührender offizieller Decorum äußerst besorgt. Unserer Meinung nach sollte das auswärtige Amt diesen Präcedenzfall nicht sowohl bebauern, als vernünftig ausbeuten. Rußland hat ein kluges Spiel gespielt, das es nicht zu leugnen, aber was hindert uns, dasselbe zu thun? — Wie bei allen Hazardspielen, so ist auch bei diesem der im Vorteil, der den vollsten Sidel mitbringt. England ist damit in seiner rechten Sphäre. Was im Mittelmeer recht ist, muß auch im schwarzen Meer billig sein. Der Sultan ist insolvent und wird ohne Zweifel von ganzem Herzen bereit sein, wenn auch nicht die Seelen seiner Unterthanen, doch das Anrecht ihnen Steuern aufzulegen, zu verkaufen. Ein Portsmouth im schwarzen Meere würde die orientalische Frage lösen, und damit wäre die Acquisition Rußlands in Italien wett gemacht. Nur ein einziger Einwand ließe sich allenfalls gegen eine derartige Handelspolitik erheben: daß die Völker sich vielleicht dagegen sträuben werden, daß man sie verkauft. Aber dieser Einwendungen wiegen den Diplomaten gegenüber bluternig, sie würden wie jener französische Koch, der seinen Hühnern die Wahl frei gestellt hatte, gefotten oder gebraten zu werden, und von diesen den Bescheid erhielt, daß es ihnen am Liebsten wäre, am Leben zu bleiben, kurz bemerken, daß dies eine Abschweifung von der Frage sei. Rußland hat uns ein merkwürdiges Beispiel gegeben. Am Besten wäre, wenn wir es nachahmen, ohne weitere Abschweifungen vom Gegenstande.

### Türkei.

Der Lloyd-Dampfer Neptun brachte nach Triest, 16. Septbr., Morgens die bis zum 11. d. Mts. reichende Levante-Post. Das Reparatursystem wird im Hofstaate des Sultans konsequent und energisch durchgeführt, und es sind in den letzten Tagen wieder gegen 100 Küstler und Stallbedienten aus dem Dienste des Großherrn, so wie eine große Zahl Kaifichis aus jenem der Sultaninnen entlassen worden.

### China.

Den „Times“ wird aus Hongkong, den 22. Juli, geschrieben: Wie ich höre, sind die Punkte, zu welchen sich die Chinesen erst dann verstanden, als sie auf's Aeußerste gedrängt wurden, der freie Zutritt zum Lande und die Erschließung des Yangtse-Kiang für den auswärtigen Handel. Die Ratifikationen des Vertrages sollen innerhalb eines Jahres ausgewechselt werden, und zwar, wie ich höre, in Peking. Bis dahin treten die Vertragsbestimmungen nicht in Kraft. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der ratifizierte Vertrag vor Mai 1859 in Peking abgegeben werden wird. Lord Elgin befand sich zur Zeit der letzten Nachrichten in Shanghai, von wo er sich nach Japan zu begeben gedachte. Doch wird ihn der schlechte Stand der Dinge in Kanton vielleicht bestimmen seinen Plan zu ändern und hierher zu kommen. Die Flotte im Yehlo sollte sich unverzüglich zerstreuen und Admiral Sir Michael Seymour befand sich, wie ich glaube, auf dem Wege nach Shanghai. Seine Anwesenheit in Kanton ist dringend erforderlich und ich kann mich der Ansicht nicht verschließen, daß wenn man bei der Art, wie man den Ort regierte, mehr Entschiedenheit an den Tag gelegt hätte, die Dinge nicht so schlecht stehen würden, wie in Wirklichkeit der Fall ist. Wie ich aus guter Quelle vernehme, beflagte bei einer Zusammenkunft zwischen Hrn. Parkes und Pih-quei letzterer den gegenwärtigen Zustand der Dinge in Kanton, erklärte aber, er sei völlig außer Stand etwas daran zu ändern, und die chineesischen Mitglieder der provisorischen Regierung und die einheimischen Soldaten seien eben so gut Gegenstand des Hasses für die mit einander verbündet dastehenden angesehenen Einwohner, wie die Fremden. Pih-quei sprach es ferner als seine Meinung aus, daß erst der Anfang der Unruhen in der Provinz da sei und daß Hwang nicht die Macht haben werde die vornehmen Chinesen und das Volk im Zaume zu halten. Er empfahl keine Vorsichtsmaßregeln zu verläßlichen und drückte den Wunsch aus, Verstärkungen ankommen zu sehen. Er

hatte die Kunde von der Unterzeichnung der Verträge erhalten und erwartete die Ankunft eines chineesischen Beamten am Bord des „Campton“, der die Thatfache den Behörden von Kwantung anzeigen werde. Er hoffte, daß dies der Fall sein werde, denn Despeschen aus Peking könnten nicht so schnell an Hwang gelangen; die Gutsbesitzer und „Braven“ aber würden die Thatfache des Vertragsschlusses nicht eher glauben wollen, bis sie die Unmöglichkeit einsehen dieselbe zu befreiten. Wir haben von der Ankunft des Beamten aus dem Norden bis jetzt nichts vernommen. Der Handel in Kanton ist ganz suspendirt und es läßt sich unmöglich sagen, wann die Unterbrechung aufgehört wird. In Folge der Erlasse der Mandarinen sind viele Chinesen von hier nach Macao fortgezogen, und da sie Vorräthe auf's Land mitnehmen, so kann ich ein recht gutes Geschäft in Importartikeln berichten. Allein darauf kann leicht eine völlige Stockung folgen.

### Vermischtes.

— Karlsruhe, d. 18. Sept. Vorgestern fand die Eröffnung der 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in dem schönen, für den Zweck besonders eingerichteten Drangeriegebäude statt. Der Besuch der Versammlung ist sehr groß. Bedeutende wissenschaftliche Männer aus allen naturwissenschaftlichen Fächern sind anwesend. Auf heute Abends sind sämtliche Gäste zu Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog im Schlosse eingeladen. Die Hauptstelle des in der ersten öffentlichen Sitzung verlesenen Briefes Alexander's v. Humboldt, datirt Berlin, 29. April, lautet:

Ich würde mich glücklich schätzen, Ihre und Ihres Herrn Vorstands-Kollegen, des großherzoglichen Medizinalrates Volk, so gastliche Einladung in Ihr schönes, durch Natur und wissenschaftliche Fortschritte so verherrlichtes Land am 18. Septbr. annehmen zu können, wenn nicht schon seit vielen Jahren mein hohes Alter und meine hinführenden Kräfte mich gehindert hätten, eine Versammlung zu besuchen, der ich einmal selbst habe die Ehre gehabt, zu präsidiren, und die als ein schwaches Lichtbild der mythischen Einheit des deutschen Vaterlandes übrig geblieben ist. Ihr herrlicher Großherzog hat gleich bei seiner Ankunft mich mit seiner so anmuthigen und geistreichen Gemahlin, der Frau Großherzogin, mit einem Besuche auf die humanitäre Welle beglückt, um einem der ältesten Urgeißel unter den Gelehrten Deutschlands eine Freude zu bereiten und vielfache Bestrebungen freien Fortschritts als Ertrugens nachsichtsvoll zu deuten.

Die Versammlung rief dem Nestor der Wissenschaft hierauf ein „Heil Dir und Deinem geistreichen Streben und Wirken!“ aus. — In der heutigen Versammlung, welche von 900 Personen besucht war, wurde Königsberg i. Pr. zum nächsten Versammlungsort gewählt.

— Der Korrespondent der „Times“, Herr Russell, schreibt aus Simla in Indien, es sei leider kaum an dem Tode des bekannnten Reisenden Adolph Schlagintweit's zu zweifeln. Eine Schaar Khandas, die zu einem in Empörung gegen die Chinesen begriffenen Stamme gehören, sei im Frühjahr in das Yarkand-Gebiet gekommen und habe eine kleine chineesische Truppenzahl aus den Dörfern in die Stadt Yarkand getrieben. In einem der Dörfer fanden sie Schlagintweit, der sie fragte, weshalb sie nicht die schwach besetzte Stadt selbst angriffen. Wie es scheint, nahmen sie die Frage übel. Sie hielten Rath und kamen zu dem Schluß, er müsse ein Chinesenfreund sein und wolle ihnen eine Falle stellen. Mitten in der Nacht umzingelten sie das Haus, in dem er schlief, und erschlugen ihn zum großen Leidwesen ihres Häuptlings, der einige seiner Instrumente gerettet hat. Diese Darstellung wurde in Simla für authentisch gehalten.

— Carlsbad, d. 16. Septbr. Eine Besper eröffnete am 12. die Feierlichkeiten unseres 50jährigen Jubiläums. Am Rathhause erglänzte bei der Dämmerung das lebensgroße Bild Carl's IV. in Transparenz. Von hier aus zog ein feierlicher Fackelzug der Bürger und Schützen zum Sprudel, der, herrlich geschmückt und erleuchtet, von weißgekleideten Mädchen, als den Najaden Carlsbads, umringt war. Die Geistlichkeit im Ornat, an der Spitze der General-Großmeister des ritterlichen Kreuzherren-Ordens mit dem rothen Stern, Dr. v. Beer, weihte den Sprudel ein, worauf eine Festhymne vom hiesigen Musikdirektor Babitzky komponirt, vorgetragen wurde. Der ganze Zug begab sich dann nach dem Garten vor Likhov's Villa, um die neue Jubelfäule (Carl IV.), die jetzt ganz Carlsbad überhäupt, zu enthüllen. Der folgende Tag war der Ausfertigung der Jubiläums-Karte, einem Hochamt mit Tebeum, einem Diner und Festtheater gewidmet. Am Abend fand eine allgemeine Beleuchtung der Stadt und der dieselbe überragenden Berge statt. Am 14. war allgemeines Volksfest im Schützenpark und Festball im Kurhaale. Der 15. wurde durch ein allgemeines Frühstück auf der alten Wiese, allgemeinen Tanz im Freien, Festkonzert und Feuerwerk gefeiert. Heute schließt die Feier mit dem Requiem von Mozart in der Dekanalkirche. An Fahnen, Blumen und Lichtern hat es alle Festtage nicht gefehlt, auch nicht an gemüthlicher Heiterkeit und Freude, wozu der Himmel, der italienisch heiter herunterlächelt, gewiß einen nicht geringen Antheil hatte.

— Würzburg, d. 16. Septbr. Seit gestern tagt hier die Generalversammlung des deutschen Apothekervereins und fasste heute den Beschluß: es solle von Seiten des Vereines Alles ausgedoten werden, um die Regierungen zu veranlassen, daß nur ein deutsches Medizinalgewicht eingeführt werde.

— Die Eisenbahnen erfordern, weil sie täglich mehrmals geschmiert werden müssen, eine große Menge Schmieröl; außerdem aber ist die Bahnhof-Inspektion genöthigt, bei diesem Geschäft die Arbeiter streng kontrolliren zu lassen. Einige Wagenfabrikanten haben schon längst über eine Vorrichtung nachgedacht, welche das tägliche Schmieren und somit auch die tägliche Kontrolle entbehrlich macht. — Gegenwärtig läuft auf der Magdeburg-Halbsektör-Bahn ein Güterwagen Probe, dessen Achsbuchsen hermetisch verschlossen und vollständig mit einem Baumwoll-Abfall ausgefüllt sind, der durch und durch mit Schmieröl getränkt ist. Ein solcher Wagen soll 3 Monate

laufen können, bevor die Buchsen aufs Neue getränkt zu werden brauchen. — Man ist auf das Resultat dieser Probe sehr gespannt.

Paris, d. 15. Septbr. Die beiden Schachspieler Morphy und Horwitz spielten gestern im Café de la Regence vor einer unheimlich großen Zuschauermenge ihre fünfte Partie. Um 1 Uhr Nachmittags begannen, wurde die Partie um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr ohne Entscheidung für 2 bis 3 Stunden unterbrochen, um den ermüdeten Kämpfern Zeit zum Essen zu lassen. Der Anspruch Sachverständiger lautet dahin, daß wenn der Amerikaner Morphy es versteht, seinem Gegner furchtbare Schläge beizubringen und sich dennoch einen leichten Rückzug zu sichern, Herr Horwitz dagegen voll Ressourcen und Finten, voll List und unerwarteter Wendungen in der Vertbeidigung ist. Treffend vergleicht man den einen mit dem ungeheuren großen Condé, den andern mit Turenne oder Bauban. Um 9 Uhr Abends wurde die Partie wieder aufgenommen und nach mehrstündigem Kampfe blieb der Sieg Hr. Morphy. Von den 5 bis jetzt gespielten Partien hat Morphy somit 3, Horwitz 2 gewonnen. Die 6. wird heute Nachmittags beginnen.

### Aus der Provinz Sachsen.

Der Artikel aus Jiesar vom 2. Sept., der „Magd. Ztg.“ entlehnt, hat in der „N. Pr. Ztg.“, nicht aber in dem erstgenannten Blatte („weil man es nicht der Mühe werth hielt“, dort zu antworten), eine f. g. Berichtigung erhalten. Wir haben keine Veranlassung, die letztere ohne Weiteres als zutreffend anzunehmen, sondern müssen einfach erwarten, was die „Magd. Ztg.“ dagegen zu erinnern haben wird. Dies zur Abweihung einer eben so perfiden als albernen Insinuation der „Neuen Hall. Ztg.“

Am Sonnabend ereignete sich auf der Thüringer Eisenbahn zwischen Fröttvitz und Eisenach das Unglück, daß in dem früh um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr von Halle abgegangenen Güterzuge die Achse eines Güterwagens zerbrach und dadurch 6—8 derselben zertrümmert wurden, wobei zugleich der Bremser Ziege aus Erfurt, Vater von 6 Kindern, sofort seinen Tod fand und der Bremser Buchwitz aus Halle bedeutende Verletzungen erlitt.

### Concert des Herrn Thieme.

Die Erfahrung hat es überall zur Genüge gelehrt, daß der Kunstbetrieb nur da dauernd in Segen gedeiht und in einer kunstwürdigen

Höhe erhalten wird, wo er eben öffentlich gehet und gepflegt und von der Theilnahme des großen Kunstpublikums getragen und gehalten wird. In dieser Beziehung hat sich Herr Thieme, selbst mit Hintansetzung eigener Interessen, ganz unverkennbare Verdienste um den hiesigen öffentlichen Musikbetrieb erworben; jeder unbefangene und unparteiische Kunstfreund wird dies auch freudig anerkennen und überblicken wir nur die letzten 6 Jahre seiner öffentlichen Wirksamkeit, so verdanken wir ihm die Aufführung der folgenden älteren und vorzugsweise „neueren“ Kunstwerke, die ohne allen Zweifel auch volle Berechtigung zur Darstellung in sich tragen. Auffer Haydn's „Schöpfung“, dessen „Sieben Worte“, Pergolesi's „Stabat mater“ nach Vooffs Bearbeitung, Grauns „Tod Jesu“, Beethoven's „Christus am Delberge“, kamen zur Ausführung: „Vater unser“ von Mahmann und Spohr; „die 7 Schläfer“ von Löwe; „David“ von Reiffiger; „Luther“ von F. Schneider; „das Weltgericht“ von F. Schneider; „Tasso in Grent“ von E. Müller; „die Hermannschlacht“ von Mangold; „Frühlings-Fantasia“ von N. Gade; „Winfied“ von Engel; „Sängerkampf“ von W. Eschirch; „die Glocke“ von Claudius; „Athalia“ von Racine mit Declamation von E. Devrient und Musik von Mendelssohn-Bartholdy; dessen „Walpurgisnacht“ u. A. m. In Vorbereitung steht Hilters „Zerstörung von Jerusalem“, ein Werk, das wir um so freudiger begrüßen, da es sich in den Rheinlanden und anderwärts bereits vollste Anerkennung erworben hat. Die letzte öffentliche Musikaufführung des Hr. Thieme bot des Neuen und Interessanten genug um allgemeinere Theilnahme zu erwecken, die denn auch von Seiten des kunstliebenden Publikums nicht ausgeblieben ist. Die künstlerisch werthvollste Leistung des Abends war ohne Zweifel der Vortrag des Clarinetts-Concerts von E. M. v. Weber durch Herrn Landgraf, welches vom Stadtdirector unter Johns sicherer und umsichtiger Direction, musterhaft accompagnirt wurde; ebenso trefflich gelang der Gesammtvortrag des Festgesanges von Mendelssohn. Eine detaillirte öffentliche Kritik halte ich den Dietanteneinstellungen gegenüber nicht für angemessen; private Kritik ist hier viel folgenreicher als eine öffentliche Zurechtweisung. Möge Herr Thieme auch in seinen künftigen Aufführungen möglichst fern halten, was den Genuß des darzustellenden Kunstwerkes verkommen könnte, dann wird auch das Publikum an seinen Bestrebungen wie bisher bleibenden Antheil nehmen.

G. Nauenburg.

## Bekanntmachungen.

### Missions-Fest-Anzeige.

Den 26. Septbr. Nachmittags 2 Uhr soll, so Gott will, in der Kirche zu Rütten ein Festgottesdienst Statt haben.

### Der Vorstand des Mis.-Gülts-B. am Petersberge.

Nächsten Sonntag den 26. Septbr. Nachmittags 2 Uhr Missionsfest in Rütten. Predigen wird Herr Superintendent Urtel. Missionsfreunden solches zur Nachricht. Philipp.

In Carl Eißner's Buchh. in Delitzsch find zu haben:

### Alle bisher erschienenen: Volks-, Termin- und Schreibkalender pro 1859,

und werden alle ferner erscheinenden ebenfalls schnellstens besorgt, sowie sämmtliche in dieser Zeitung angekündigten Bücher und Musikalien.

### Jagdeinladungs-Karten

empfehlen  
Carl Eissner's Buchhandlung  
in Delitzsch.

Für das Herbst- u. Winter-Semester empfiehlt  
Leihbibliothek u. Journal-Gesetzkel  
zur gefälligen Benutzung.

Carl Eißner's Buchh. in Delitzsch.

### Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen in dem Ubligischen Gebötte Freitag den 24. d. Mts. von früh 8 Uhr an eine bedeutende Quantität Mist, Mengerde, 3 starke eiserne Wagen, 2 Pflüge, Eggen, Waize, Kriimmerge, Karosfelpflüge, Karosfelkrümmer, 4 gute Kummgeschirre, Stroh, Holz, verschiedene Wirthschaftsgegenstände, 2 Kühe, 12 Stück Kuhkotten gegen baare Zahlung verkauft werden.

Cauchédt, den 19. Sept. 1858.  
Ed. Ublig.

### Frischer Kalk

Donnerstag den 23. September bei Trübe.  
3000 Ehlr. — auch getrennt — sind sofort auszuleihen Schmeerstraße Nr. 16.

Aufgemuntert durch den Beifall, den das Verfahren des **Assouplirens**, die seidenen Stoffe weich und elastisch herzustellen, gefunden hat, habe ich meine Bemühungen fortgesetzt, um den gefärbten Seidenstoffen ganz das Ansehen und die Eigenschaften der neuen Waare zu geben.

Durch ein neues, von der bisherigen Färbungsart ganz verschiedenes Verfahren, dessen wesentlicher Unterschied darin besteht, dass die Stoffe in einer glatten, angespannten Lage gefärbt werden, ist es mir jetzt gelungen, nicht allein Falten und Brüche zu vermeiden, sondern sogar dem Stoff selber das Aussehen eines neuen, soeben vom Webstuhl gekommenen, zu geben. Dieses neue Verfahren, das ich unter der Benennung

### FÄRBEREI à RESSORT

ausführe, und das in Verbindung mit dem Assoupliren das Vollkommenste liefert, was in diesem Fache zu erreichen ist, lässt sich auf

verlegene neue Seidenstoffe und auf werthvolle seidene Kleider, nicht aber auf bereits aufgefärbte oder nassgewordene anwenden.

Die Mehrkosten dieses nur auf besondere Bestellung ausgeführten Verfahrens werden durch das überraschend günstige Resultat aufgewogen. Proben von à RESSORT gefärbten Stoffen liegen in meinen Geschäftslocalen zur Ansicht bereit.

W. Spindler, Berlin.

Annahme-Lokale: Halle, am Markt Nr. 9.

Leipzig, Universitätsstrasse 23. Stettin, Breitestr. 32. Breslau, Ohlauerstrasse 83.

## Aechte Lilionese

vom Erfinder Ferd. Rothe in Berlin,

unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld zurückgezahlt wird, befreit die Haut von Sommerprossen, Finnen, trocknen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötze auf der Nase, und verändert einen gelben Teint in zarten, weißen, demselben eine jugendliche Frische gebend. Preis pro Flasche 17 $\frac{1}{2}$  Rp. bis 1 Rp. Diese ächte, vielfach bewährte Lilionese, welche von der Königl. Preuss. Medicinal-Behörde concessionirt ist, wolle man nicht mit Nachahmungen, unter demselben Namen angeboten, verwechseln, welche keineswegs die von uns garantierte Wirkung haben können, da die Fabrication stets unter Geheimniß bleiben wird.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein

Herr W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Niederlage für Eisleben bei Herrn Carl Reichel.  
Rothe & Co. in Berlin.

## Lager von Bayerischem Versandtbier

aus der Zündorfer Brauerei bei Nürnberg zu Beziehungen in Originalfassern bei Herren Heintz & Haussner in Leipzig.

Vorschriftsmäßige neue Zollgewichte sind, geacht und ojustirt, stets vorrätzig und werden alte gußeiserne und messingene Gewichte zum höchsten Preise gegen baar, als auch in Gegenrechnung angenommen. **J. G. Mann.**

## Lokal-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein **Spiegel-, Bilderrahmen- & Goldleisten-Geschäft**

nach große Märkerstraße Nr. 7.

Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch für die Folge zu bewahren.

**Ferdinand Peissker, Vergolder,**  
früher große Ulrichsstraße 47.

## == Echt Ostindische Matten ==

zu Fußdecken, die längst erwarteten, trafen wieder ein und halte solche in  $\frac{1}{2}$  br., weiß und roth und weiß quarirt, zu billigsten Preisen bestens empfohlen. **Händler.**

## Frische Helgoländer Hummer

in schönen Exemplaren, auch

## Hummersalat

empfehlen

**G. Goldschmidt.**

## Sängerfest der Concordia

Mittwoch den 22. September d. J. Nachmittags 3 Uhr  
im Friedrich Wilhelms-Bade bei Hettstädt,  
unter Mitwirkung der Musiker aus Ballenstädt, Achersleben und Hettstädt.

Als größeres Gesangstück kommt zur Aufführung: „Eine Nacht auf dem Meere“  
von W. Schirch.

Morgens 8 Uhr Empfang der fremden Sangesbrüder. Um 10 Uhr: General-Probe. (Der Zutritt zu derselben ist nur den activen Mitgliedern gestattet.) — Um 2 Uhr Festzug. **Entrée zum Concert 10  $\frac{1}{2}$  Sgr.** zu dem darauf folgenden Ball  $7\frac{1}{2}$  Sgr. Zertbücher à 1  $\frac{1}{2}$  sind an der Kasse zu haben.  
Hettstädt, den 8. September 1858.

## Das Fest-Comité des Sängerbundes Concordia.

Die ersten **Elbinger Neunaugen** trafen heute pr. Eisenbahn ein und stelle die Preise billigst. **J. Kramm.**

**Teltower Rübchen** erhielt eine erneuerte Sendung **J. Kramm.**

## Weintraube.

Heute Dienstag d. 21. Septbr.: **Grosses Militair-Concert** vom ganzen Trompeter-Chor des Königl. 12. Infanterie-Regiments. **Anfang 3 Uhr.** **Entrée 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., Damen 1 $\frac{1}{2}$  Sgr.**

## Thalgesellschaft.

Die statutenmäßige General-Versammlung der Thalgesellschaft findet **Freitag den 24. September c. Abends 7 Uhr** im Gesellschafts-Locale „zum Prinz v. Preussen“ statt. Es werden hierzu die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen.  
Wettin, d. 19. Septbr. 1858.  
Der Vorstand.

## Zur gefälligen Beachtung.

In Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde treffe ich auf mehrseitigem Wunsch **Donnerstag, als den 23 d. M.,** in Duerfurth ein, werde im Gasthose „Zum Löwen“ abfeigen und mich daselbst circa 6 Tage aufhalten.  
Höhnstedt. **Robert Neumann,**  
Vierarzt.

## Ein Schrifstseker

sucht Condition.Adr. erbeten sub X. G. poste rest. Dahme.

Die ersten **Nügenwalder Gänsebrüste,** ger. Rhein- u. Weser-Lachs, große fette Spick-Nale, Kal in Gelée, frische Neunaugen, gr. fette Kiel. Bücklinge empfing heut **Julius Riffert in d. alt. Post.**

1500 bis 2000 sind auf sichere Hypothek auszuliehen. Das Nähere wird der Seilermeister Wirtl, große Steinstraße 29, zu ertheilen die Güte haben.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

**Alwine Schulze,**  
**Maximilian Sängler,**  
Verlobte.  
Semlin. Döberitz.

### Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 16. d. M. in Ufrungen erfolgte Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege ergebenst anzuzeigen.  
Winne, den 18. Septbr. 1858.

**Hermann Gödecke,**  
churf. hess. Domainenpächter,  
**Mathilde Gödecke geb. Werther.**

### Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 16. Septbr. er. zu Mühlbeck vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen lieben Verwandten und theilnehmenden Freunden nur auf diesem Wege ergebenst an.  
Reibitz, am 18. Septbr. 1858.  
**Wilhelm Steinberg,**  
**Louise Steinberg geb. Möbiß.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Todes-Anzeige.

Kaum seit einigen Tagen durch die Geburt unseres lieben Söhnchens **Emil** erfreut, hat es dem Himmel gefallen, uns denselben heute wieder zu nehmen, welches wir um stille Theilnahme bittend unsern Bekannten und Freunden, statt besonderer Meldung, erg. anzeigen.  
Bad Wittreckind, d. 18. Sept. 1858.  
**E. Achtsfetter** und Frau.

## Todes-Anzeige.

Heute Mittags 11 Uhr erschlieft nach langwieriger schmerzlichen Krankenlager **Frau Friederike Ulrich** geb. Karges, des zu Heiligenthal verstorbenen Pfarrers **Franz Ulrich** hinterlassene Wittve. Allen unsern Freunden und Bekannten widmen wir diese Nachricht und bitten um silles Beileid.  
Yforta, den 18. Sept. 1858.  
Die trauernden Kinder u. Geschwister.

Berliner Börse vom 18. Sept. Das Geschäft war wegen Frier des jüdischen Feiertags sehr gering, die Course der Eisenbahn-Aktien meist unverändert, öfters reichliche Effekten dagegen günstiger. Preussische Fonds ebenfalls wie gestern.

## Marktberichte.

Magdeburg, den 18. September. (Nach Wispeln.)  
Weizen 74 — 77  $\frac{1}{2}$  Gerste 46 — 47  $\frac{1}{2}$   
Roggen 40 $\frac{1}{2}$  — 49  $\frac{1}{2}$  Hafer 34 — 36  $\frac{1}{2}$   
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 v. Lt. Trall. 25  $\frac{1}{2}$   
Nordhausen, den 18. September.  
Weizen 2  $\frac{1}{2}$  12 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bis 3  $\frac{1}{2}$  7 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Roggen 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  2  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$   
Gerste 1  $\frac{1}{2}$  23  $\frac{1}{2}$  2  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$   
Hafer — 26  $\frac{1}{2}$  1  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$   
Rübbi pro Centner 17  $\frac{1}{2}$   
Reinbi pro Centner 18  $\frac{1}{2}$   
Duedlinburg, den 16. September. (Nach Wispeln.)  
Weizen 64 — 80  $\frac{1}{2}$  Gerste 42 — 45  $\frac{1}{2}$   
Roggen — 58  $\frac{1}{2}$  Hafer 24 — 35 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Weizen, der Centner 25 — 26  $\frac{1}{2}$   
Rübbi, der Centner 17 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Reinbi, der Centner 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Rübbi, der Centner 16 $\frac{1}{2}$  — 18 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

**Wasserstand der Saale bei Halle** am 19. September Abends am Unterpiegel 5 Fuß 3 Zoll, am 20. September Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 3 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** den 18. September am alten Pegel 25 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß — Zoll.

## Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts, d. 18. Sept. C. Reip, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — C. Weich, desgl. — F. Andrae, Nr. 36, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Reinecke, Brennholz, v. Havelberg n. Städtm. — Magdeburg. — A. Schmidt, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — B. Arnold, Rohheisen, v. Magdeburg n. Riesa. — J. Rohmann, 3 Röhne, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — J. Bernack, desgl. — J. Ganewald, Schiefer, von Magdeburg n. Riesa. — G. Lonne, 2 Röhne, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — Gebr. Brüncke, Schiefer, v. Hamburg n. Budau. — D. Schmidt, Roggen, v. Berlin n. Bernburg. — E. Schreiber, desgl. — F. Sauer, desgl. — F. Braunhewig, Feu, v. Garg n. Dessau. — F. Wille, desgl. — F. Roge, Stroh, v. Brandenburg n. Schönebeck. — R. Kregmann, Weizen, von Hamburg n. Bernburg. — R. Carl, Brennholz, v. Riesa n. Budau. — Sealschiffahrtsverein, 2 Röhne, Brennholz, v. Brandenburg n. Städtm. — Magdeburg. — Derebe, Stabholz, v. Sandau n. Schönebeck. — G. Meyer, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — B. Götsch, Feu, v. Rathenow n. Budau.  
Niederwärts, d. 18. Septbr. Wolff u. Sönel, Sandheine, v. Königstein n. Stettin. — G. Dümmling, 2 Röhne, Braunkohle, v. Pöckeln n. Buxtehude. — F. Junge, Braunbohlen, v. Schönebeck n. Arnburg. — G. Schmelau, desgl. — G. Pfaffe, Steinbohlen, v. Dresden n. Magdeburg.  
Magdeburg, den 18. September 1858.  
Königl. Schiffsenanat. (S. 11.)

Fremdenliste.

Angekommenen Fremde vom 18. bis 20. September.

Kronprinz: Sr. Koh. Hol. v. Prinz Alfred v. Großbritannien u. Gefolge u. Denerich, a. London. Die Herrn. Kaufm. Friedrich u. Kunze u. a. Berlin. Schell a. Hamburg, Götz a. Bremen. Ad. Bernau u. Gefellsh. a. Berlin. Hr. Petrat, Besigle a. London. Hr. Rineguth, Darowsky a. Petersburg. Hr. Rent. Fischer a. Stettin. Stadt Zürich: Hr. Ger. Rath Leuten u. Gen. a. Hannover. Hr. Rent. im 22. Inf.-Reg. v. Golbader a. Halle. Hr. Rechtsanw. Döwig a. Berlin. Rent. Genrichs a. Stettin. Die Herrn. Kaufm. Müller a. Magdeburg, Gempel a. Erfurt, Müller u. Upley a. Nordhausen, Dellus a. Bielefeld. Hr. Paritz. Naubrecht a. Coblenz. Goldner Ring: Hr. Caspar-Rath Herzaun a. Rheine. Hr. Fabrilbes. Scheede a. Götterwerde. Hr. Bergewalter Wenlin a. Grünhain. Hr. Dr. jur. Tischner a. Rudolfsb. Hr. Ger. Assessor Sedel a. Gabroz. Hr. Gutsbes. Schlegel a. Meißel. Ad. Wellreit u. Fam. a. Graz. Die Herrn. Kaufm. v. Aken, Grene a. Leipzig, Kunze a. Brandenburg. Goldner Löwe: Hr. Stud. Rendant m. Schwefler a. Jena. Seminarist Schauf a. Rabben. Die Herrn. Kaufm. Beau a. Berlin, Köbler a. Leipzig. Hr. Fabril. Lörpel a. Güntersberge i. Harz. Hr. Maschinenb. Bernthal a. Vi-

fenbach. Hr. Chemiker Wolf a. Altona. Hr. Amtsanwalt Schröder a. St. Gallen. Hr. Dehon. Krosberg a. Zettchen. Hr. Artz Kallischer a. Posen. Stadt Hamburg: Die Herrn. Kaufm. Heibstein a. Raumburg, Reiterstein a. Berlin, Hübner a. Potsdam, Herold a. Bredben. Hr. Gutsbes. Bertram a. Halbeim, Wey a. Wajungen. Retens a. Schwärder. Hr. Hauptm. i. 32. Inf.-Reg. Hermann. Hr. Fingerring a. Götting a. Dresden. Hr. Geh. Rath Gräfenstein a. Potsdam. Hr. Bürgerm. v. Wittbisen a. Birtz. Hr. Major a. D. v. Brandt a. Prag. Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Griebstein a. Wollenburg. Hr. Fabril. Deidgenhardt a. Berntröde. Goldne Kugel: Hr. Goldsch. Bauer a. Saachis. Hr. Fabril. v. Gabe. Die Herrn. Kaufm. Deventer a. Knyffadt i. Bepitz, Müller a. Leipzig, Müller a. Berlin. Hr. Heredit. Reiterstein a. Gelnhausen. Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. i. 7. Cur.-Reg. v. Wigand a. Halberstadt. Hr. Rechtsanw. v. Franzenhof a. Wöhlungen. Hr. Riedel a. Halle. Die Herrn. Kaufm. Schmitz m. Frau a. Wunster, Süniger a. Leipzig, Nordis a. Frankfurt. Hr. Leder. Fabril. Preetowis u. Dr. Adolast Klein a. Müg. Hr. Sanitäts-Rath Sieber a. Berlin. Frau Bürgerm. Krügel m. Ulig. Hr. Landb. Hr. Apoth. Röwe m. Fam. a. Schwedel. Hr. Klebermacher Biel u. Dr. Ingen. Gasse a. Berlin. Hr. Graf m. Fam. a. Neurort. Hr. Kreisger. Rath Groß a. Landsberg. Hr. Assessor v. Werbern a. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Der am 19. d. M. 5 Uhr Nachmittag aus Frankfurt a/M. abgegangene Schnellzug nach Berlin hat den Anschluss in Gertungen nicht erreicht.

Königl. Post-Amt. Tesca.

Die mit Ablauf dieses Jahres pachlos werdenden Wiesen des hiesigen Hospitals St. Cyriaci & Antonii sollen anderweit auf die 6 Nutzungsjahre 1859 bis mit 1864 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich, und zwar 1) zur Verpachtung der Wiese in Beuchliger Aue, Nr. 54 der Separationskarte, 5 Morgen 141 Ruthen enthaltend, Termin auf den 23. September Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose zu Beuchlig; 2) zur Verpachtung der Wiese in Plane nauer Aue, zwischen dem Plane des Gutsritters Naumann und dem Plane des Küsterguts Freimfeld, 12 Morgen 93 Ruthen enthaltend, Termin auf den 24. September Nachmittags 2 Uhr

in der Grotte zu Planena; 3) zur Verpachtung der Wiese in Passendorfer Aue, zwischen Politz und Le Beaur, 7 Morgen 2 Ruthen (mit 5 Ruthen Graden) enthaltend, Termin auf den 25. September Vormittags 11 Uhr

im unteren Sitzungszimmer des Rathhauses anberaunt und sind die Pachbedingungen in der Kanzlei des Magistrats einzusehen. Halle, den 4. September 1858.

Der Hospital's Vorsteher Stadtrath Jordan.

Das auf dem hiesigen Neumarkt, kleine Wallstraße Nr. 5, belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause, neu aufgebautes Ställe, Hofraum und einem Garten, soll aus freier Hand meistbietend von dem Unterzeichneten in dessen Geschäftsstelle, Brüderstraße Nr. 14 hier

den 24. September er. Nachm. 3 Uhr verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei Unterzeichneten einzusehen, auch können daselbst schon vor dem anberaumten Verkaufstermine Kaufgebote abgegeben werden.

Halle, den 14. September 1858. Der Rechtsanw. Seeligmüller.

Freiwilliger Verkauf in Cönnern.

Das in Cönnern in der Weggasse belegene, Nr. 134 des Hypothekenbuchs eingetragene, zu jedem Geschäft geeignete Wohnhaus nebst Garten, ferner 3 Feuerorten Acker, an deren Stelle ein in der Stadtbreite belegener Plan von 4 Magdeburger Morgen 14 Ruthen getreten ist, sollen aus freier Hand durch Unterzeichneten

den 27. September Nachmittags 3 Uhr

im Gasthose des Herrn Schoele meistbietend unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Seeligmüller, Rechts-Anwalt und Notar.

Im Auftrage der Gewerkschaften Friedrich Ferdinand und Ernst habe ich zur öffentlichen Versteigerung der Braunkohlengruben Friedrich Ferdinand und Ernst bei Schönewitz in der Nähe von Halle, und der zu deren Betriebe vorhandenen Baulichkeiten und Uebersilien einen Termin auf

den 20ten October Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer (Rathhausgasse Nr. 6), woselbst auch die Bedingungen jeder Zeit während der Geschäftsstunden eingesehen werden können, anberaunt.

Halle a. S., am 17. Septbr. 1858. Der Rechts-Anwalt und Notar Seeligmüller.

Aufforderung.

Den Handlungs-Commiss Herrn C. Breime aus Brehna, welcher früher hier beim Kaufmann Pelargus conditionirte, ersuche ich, mir seinen jetzigen Wohnort anzugeben.

Weißensfeld, den 17. September 1858. Dr. Justiz-Rath Hempel.

Bekanntmachung.

Nach dem Testamente des am 15. August 1852 zu Dresden verstorbenen Herrn Hofraths Johann Carl Sperling und seiner vor ihm verstorbenen Gattin, Frau Franzisca Stephanie geb. Madry, sind unter Anderem aller zwei Jahre Drei Hundert Thaler an höchstens sechs eheliche Abkömmlinge der im Testamente genannten Geschwister des Herrn Testators nach einer Eintheilung derselben in Altersklassen bis zum vollendeten vierten, neunten und fünfzehnten Lebensjahre, mit dem Vorzuge der höheren Altersklasse, nöthigenfalls durch das Loos, nach der Kopfszahl und unter gewissen anderen testamentarischen Bestimmungen zu vertheilen.

Nachdem nun für diese Stiftung ein zweijähriger Abschnitt am 14. Septbr. 1858 eingetreten ist, so werden hiermit diejenigen, welche für ihre Kinder oder Pflegebefohlenen auf dieses Vermächtniß Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, sich bis spätestens

am 15. Novbr. 1858 Nachmittags 5 Uhr bei dem unterzeichneten Actor dieser Stiftungen unter Beibringung der erforderlichen Zeugnisse zu melden, widrigenfalls auf dieselben bei der nächst bevorstehenden Vertheilung nicht Rücksicht genommen werden wird.

Leipzig, am 15. Septbr. 1858. Adv. D. Carl Hermann Ledig, Neumarkt Nr. 1.

Eine Ziegelei.

sehr günstig gelegen, mit 33 Morgen Land, auf welchem sich ein überreiches Acker- und Lehmpager befindet, steht Verhältniß wegen sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt auf mündliche Anfragen

W. Rambach in Trotha bei Halle

Verkaufs-Anzeige.

Mein in Ermstleben am Markt belegenes Bohnhaus mit Zubehör und eingerichteter Verkaufsladen, wo seither das Radlergeschäft betrieben ist und sich zu jedem Geschäft, wegen seiner guten Lage, gut eignet, bin ich willens Freitag den 1. Oct. d. J. Nachmittags 2 Uhr in dem gedachten Hause öffentlich meistbietend zu verkaufen, und lade Kaufstüchtige mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden und der Zarwerth des Grundstücks 750 Rfl. ist.

Kapital-Ausleiher.

18,000 Thaler Cour. sind gegen pupillarische Sicherheit im Ganzen oder in getrennten nicht zu kleinen Pforten zum 1. October d. J. auszuliehen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf portofreie Anfragen unter der Chiffre B. K. poste restante Torgau.

16 bis 1800 Rfl. werden auf sehr gute (11%) Hypothek eines städtischen Grundst. im Darwerthe v. 5000 Rfl. sofort zu leihen gesucht.

Näheres Rathhausgasse Nr. 17 im Hofe bei S. A. West.

13,000, 9000, 2500, 1200, 450, 300 u. 200 Thlr. sind sofort auszuleihen durch den

Actuar Dander, Schmeerstraße Nr. 12.

6150 Thlr. ganz sicher stehendes Kapital, das 5 Prozent Zinsen trägt und allmählig amortisirt wird, soll gegen Baarzahlung mit einigen Verluste cedirt werden. Etwanige Offerten erwartet man portofrei mit der Bezeichnung: R. R. Halle poste rest. innerhalb 4 Wochen.

Commiss in allen Branchen, so wie ein Hof und ein Feldverwalter erhalten Stellung durch das Geschäfts-Bureau von F. Reisenberg in Nordhausen.

Ein Gut von 70 Mgr. vorzüglich gut zum Dismembriren, ist schleunigt zu verkaufen mit 5000 Rfl. Forderung und 1500 Rfl. Anzahlung durch F. Reisenberg.

Für Bandwurmpatienten.

Durch eine bewährte Methode, welche die Verdauungsorgane nicht angreift, treibe ich bei abnehmendem Monde binnen 2 bis 4 Stunden sicher jeden Bandwurm radical ab und erlaube ich, daran Leidende sich in städtischen Briefen an mich zu wenden, wo ich ihnen das Nähere mittheilen werde.

Tropfen etc. im Reg.-Bez. Magdeburg. Doigt, praktischer Arzt und Wundarzt.

Zum sofortigen Antritt wird auf das Rittergut Wernsdorf bei Merseburg ein zuverlässiger, unverheiratheter Hofmeister gesucht.

Ein ganz zuverlässiger Kutscher und ein Diener, beide mit guten Attesten, suchen Stellen durch Fr. Fleckinger, u. Sandberg Nr. 11.

Ein Kellner wird angenommen im „Paradies“ Halle. Winkelmann.

2 fette Schweine zu verkaufen Kuffsch 3.

Im Verlage von Gustav Mayer erscheint und in allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei Schroedel & Simon:

## Nierich Jugendschriften

neue billige Lieferungs Ausgabe

in Serien von 12 Lieferungen von 6-7 Bogen à 1/2 R.

Die 11te Serie wird den Inhalt der 8 Bändchen der gewöhnlichen Ausgabe, nämlich die Erzählungen

Schwänzenfrau — blinde Knabe — Betty und Toms  
freie Seele — Wahrheit und Lüge — Guckguckuhr  
Haideschule — Treue bis in den Tod — Vogelnest und Hammer

enthalten. Einzelne Lieferungen dieser Ausgabe werden nicht abgegeben.

**Eine große Partie gebrauchte Birken- und Mahagoni-Meubles, darunter circa 50 Duzend diverse Stühle, für Gastwirthe passend, sind billig zu verkaufen im Möbelmagazin von Carl Dettenborn in Halle a/S.**

Polster- und Tapezier-Arbeiten werden von mir auf Bestellung, hier und außerhalb, dauerhaft und modern ausgeführt und stellt möglichst billige Preise.

**C. Koth, Tapezier und Decorateur, Schmeerstraße 7.**

### Dresdener Fliegenpulver.

Nach vorschriftsmässiger Untersuchung, den Menschen, sowie allen Hausthieren rein unschädlich, ist es das neueste und zweckmässigste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist laut Gebrauchsanweisung nur mit Wasser vermischt aufzusetzen. Zu haben in einzelnen Paqueten à 1 Sgr. und 3 Paquete desgleichen à 2 1/2 Sgr. bei

**Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Mehrere sehr tüchtige Def.-Berwalter, in der Brennerei, Buchführung alles perfect, sowie tüchtige Landwirthschafts-terinnen, Molken- und Kammerjungfern suchen noch zum 1. October Stellung. Kostenfrei besorgt das Comm.-Bür. v. C. Nebling in Magdeburg, Georgenpl. 34.

Offerte. Comtoiristen, sowie Commis für die verschiedenen Branchen der Handlung, ebenso auch Oekonomie-Berwalter und Landwirthschaftsleiterinnen u. s. w., werden bei offenen Stellen den Herren Principalen kostenfrei empfohlen. A. Lüderitz in Leipzig, Agentur Comtoir, H. Fleischerg. 23.

Ein rechtlicher Mann, der schon längere Zeit als Gärtner, Fäger und Aufseher in einer Landwirthschaft fungirte, gute Zeugnisse hierüber aufzuweisen hat, findet eine Stelle. Bewerber mögen sich hierzu melden, Halle, Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Eine gelehrte ledige Person sucht zur selbständigen Führung oder zur Stütze der Hausfrau auf dem Lande eine Stelle. Zu erfragen Klausdorferstraße Nr. 22.

Maurergesellen finden Arbeit bei dem Maurermeister Franke, Bahnhofstraße Nr. 3.

Eine anständige und findelose Beamten-Familie sucht einige junge Mädchen unter nur mässigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Das Nähere ist beim Kaufmann Hrn. Gille in Halle, Geiststraße Nr. 71, zu erfragen.

Ein junger Oeconom sucht recht bald eine Volontair-Stelle. Näheres beim Conditor Hrn. Schliack, Rannische Strasse.

### Commis-Gesuch.

Ein tüchtiger junger Mann, der sowohl schriftliche Arbeiten, als Reisen besorgen, und da der Prinzipal viel abwesend, einige hundert Thaler Caution stellen kann, wird sofort zu engagiren gesucht.

Offerten M. L. D. # 101 franco poste restante Halle a/S.

### Gesuch.

Einen mit der Kartoffelbrennerei ganz vertrauten, mit guten Attesten versehenen Brennereiaufseher sucht zum bald möglichen Antritt Oekonom F. W. Gerlach in Sangerhausen.

Einen Maler-Gehülfen wünscht C. Stitz, Leipzigerstr. 13.

Zum ersten October a. c. suche ich einen zuverlässigen Hausmann. Maunfabrik bei Morl. Otto Senff.

### Aecht Kasaner Eierseife.

à Stück 5 Sgr.

Dieselbe wird, als der Haut sehr zuträglich und dieselbe gegen die Einflüsse der Witterung schützend, allgemein als Toiletteseife angewandt. Zu haben bei

**Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Da ich vernommen habe, daß viele Halle'sche Gärtner im Gebanten sind, daß die Auction von Harlem Blumenzwiebeln, welche dafelbst entweder stattfinden wird, oder bereits stattgefunden hat, von mir veranstaltet ist, so bringe ich hiermit zur Nachricht, daß ich gar keine Blumenzwiebeln zur öffentlichen Versteigerung abgebe.

**C. Kruff**

aus Sassenheim b/ Harlem, Leipzig, Peterstraße Nr. 34.

Das, als vorzüglichsten Erleuchtungstoff, anerkannte

### Solaröl

der Schif.-Bür. Act.-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung, welches sich durch sein helles, reines, dem Gas ähnliches Licht, durch sparsames Brennen und durch Geruchlosigkeit besonders auszeichnet, halte ich bestens empfohlen und gebe solches in kleinen und größeren Partien billig ab.

**J. H. Keil,**

große Klausstraße Nr. 39.

Solaröl brennt auf allen Lampen, die für Photogen eingerichtet sind. D. D.

Kalmüser, diesen jetzt so allgemein beliebten Liqueur, aus den gebaltreichsten und kräftigsten Kräutern mit aller Sorgfalt bereitet, Genevre (Wachholder), rein nach ärztlichen Grundsätzen dargestellt, und Stadtrath, einen bittern der Gesundheit sehr zuträglichem Brantwein, erhielten in Commission und offeriren als besonders wirksam und preiswerth in versiegelten Quart, Original-Quartflaschen und Gebinden, Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt. — Alle andern Liqueure und Aquavite c. liefern auf Verlangen

**A. Ritter & Co., Bauhof Nr. 3.**

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammern nebst Zubehör, ist zu vermieten. Näheres gr. Klausstraße Nr. 11 im Laden.

Zwei eiserne Bettstellen und eine complete Bohrmaschine sind billig zu verkaufen. Fr. Polaschek, Leipzigerstraße 12.

Ein Kellnerbursche wird sofort gesucht. Müller, „Drei Königen“.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

In Bezug auf meinen Gesang, und Pianoforte-Unterricht zeige ich an, daß ich bis zum 3. October verreise. Neue Anmeldungen wird mein Wirthe, Herr Strube, Brüderstraße Nr. 12 für mich annehmen.

**Mathilde Tielebein.**

**Bitte nicht zu übersehen.** Meubel- u. Pianoforte-Transporte, sowie Verpackungen von Meubel, Pianoforte, Glas, Porzellan, Spiegel, Bilder, Uhren und Figuren werden angenommen und gut besorgt bei R. Klingner, gr. Schlossgasse Nr. 6. Auch bin ich eingerichtet, eiserne Geldschränke zu transportiren.

**Guano, echt peruanischen,** empfiehlt, um damit zu räumen, billigt. Hermann Neufner.

Varinas in Rollen und Blättern in alter vorzüglicher Waare bei Hermann Neufner.

Rosinen, gefasene, à U 4  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt Hermann Neufner.

Mein wohl assortirtes Lager importirtes Cigarren halte einem rauchenden Publikum bestens empfohlen. Hermann Neufner.

Ein unverheiratheter Hausknecht wird zum sofortigen Antritt gesucht. Hermann Neufner, Strohhof Nr. 10.

Eine neue und alte Getreidereinigungsmaschine ist zu verkaufen Grafenweg Nr. 2.

### Frischer Kalk

Freitag den 24. Sept. in der Ziegelerei bei Senne witz.

6 bis 10,000 gute alte Ziegelsteine, sowie eine Partie alte Fenster mit Zargen sind zu verkaufen im Gasthof „Zur goldenen Angel.“

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Reußen Nr. 1.

Blauen, ächt cyprischen Vitriol, zum Kälten des Saamen-Weizens, empfehlen W. Fürstenberg & Sohn.

**Süßneraugen-Pflaster,** rühmlich bekannt u. approbit, à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  empfiehlt G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11, und Carl Reichel in Eisleben.

### Geschäfts-Verlegung.

Einem hiesigen geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß sich mit dem heutigen Tage mein Geschäft Allee Markt Nr. 11 befindet. Böhmel, Goerke geb. Wolke.

Ein Bull, lammfromm, zur Zucht sowie zum Schlachten passend, steht zum Verkauf in Bruckdorf Nr. 10.

Ein Doppel-Jagdgewehr ist zu verkaufen. Näheres an der Promenade Nr. 9.

Ein gutes Pianoforte ist veränderungshalber auf der Nagelabrik bei Nietleben zu verkaufen.

### Dank.

herzlichen Dank allen Denen, welche uns bei dem Aufbau unseres Hauses so behilflich waren, insbesondere denjenigen Herren Bekannten hier, sowie in Hohenweiden, Rattmannsdorf, Köbzig und Kokendorf, welche uns die vielen Föhren größtentheils unentgeltlich thaten, hiermit unseren innigsten Dank. Gott möge es Ihnen reichlich vergelten. Neufkirchen, den 20. September 1853. Die hinterlassene Familie des Schullehrers Lorenz.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr rief der Herr über Leben und Tod unsern unvergesslichen lieben freundlichen Bruno in einem Alter von 3 1/2 Jahr und 18 Tagen zu einem besseren Seins ab. Um silles Beileid bitten der Kaufmann-Kummer und Frau. Brehna, den 19. Septbr. 1853.

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 220

Halle, Dienstag den 21. September  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. Sept. S. Majestät der König haben geruht: Den Rittergutsbesitzer und Kammerherrn Grafen Friedrich Gottlob Jacob von der Schulenburg auf Rengerslage zum Landrathe des Kreises Dierburg im Regierungsbezirk Magdeburg zu ernennen.

S. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen ist gestern Abend mittelst Eisenbahn-Extrazugs aus der Provinz Schlesien wieder hierselbst eingetroffen.

Der Prinz Alfred von Großbritannien ist gestern Vormittag von hier nach Gotha abgereist.

Die Regentenschaftsfrage hat nach den öffentlichen Mittheilungen in den letzten Tagen wieder eine andere, wenn auch keine neue Gestalt angenommen, indem die einfache Regentenschaft nicht mehr in Aussicht steht; als der wahrscheinlichste Ausweg wird derjenige angesehen, über den dem „Hamb. Corr.-sp.“ telegraphirt wird: „Nach Annahme unterrichteter Kreise ist die Mitregentenschaft mit unumschränkter Vollmacht gegenwärtig beinahe zur Gewissheit geworden. Die Kammer erhalten im October eine desfallsige Botschaft.“ Auch der „Nord“ meldet, daß die Regierung beabsichtigt, im October noch einmal den alten Landtag einzuberufen, um ihm eine Botschaft in der Regierungsfrage vorzulegen.

Der Prinz von Preußen hat bei seiner Anwesenheit in Schlesien an Bewohner der dortigen Provinz verschiedene Auszeichnungen, „im Allerhöchsten Auftrage Sr. Maj. des Königs“ verliehen. Unter den mit dem Roten Adlerorden vierter Klasse decorirten Personen befinden sich auch drei Israeliten, welchen der gedachte Orden, wie es in der desfallsigen Verleihungsliste heißt, „mit der Decoration für Nicht-Christen“ zugegangen ist. Seit wann diese Unterscheidung eingetreten, ist wohl bis jetzt nicht bekannt geworden.

Die neueste Nummer des Ministerial-Blatts für die gesammte innere Verwaltung enthält u. A. eine Verfügung vom 23. Juli, daß auch in den zum Verwaltungsverbande der Provinz Sachsen gehörigen der Weichsäulischen Zwischenregierung unterworfenen gewesenen Landesheilen, bei Errichtung statutarischer Vereinigungen von Rittergütern und Gemeinden, den ersteren ein ihrer allgemeinen politischen Stellung entsprechendes Verhältnis auch in dem Gemeindefwesen gesichert bleiben müsse.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält in ihrem amtlichen Theile ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 30. Januar d. J., nach welchem, wenn ein Schulvorstand zur Beseitigung des unordentlichen Schulbesuchs die Anwendung körperlicher Züchtigung beschlossen hat, gegen den Präses des Schulvorstandes, welcher in Ausführung dieses Beschlusses ein Kind, ohne die Grenzen der Schulzucht zu überschreiten, gezeichnet hat, eine gerichtliche Verfolgung nicht stattfindet.

In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten am 16. d. ist nun endlich über die künftige Begräbnisstätte der im Friedrichshain in dem Jahre 1848 Beerdigten entschieden worden. Nachdem das Polizeipräsidium vor mehreren Jahren das Betreten jenes Plazes untersagt hatte, und da Angehörige der daselbst Begrabenen gleichwohl das Bedürfnis, die Gräber derselben zu besuchen, empfanden, ausdrückten, so hat sich der Magistrat bewogen gesehen, mit der Polizeibehörde zu verhandeln, und beide waren einverstanden darüber, daß es den Angehörigen gestattet werden möge, die Ibrigen auf den Kirchhöfen beerdigen zu lassen, zu denen sie gehören. Nur über das Wie? war zu entscheiden. Zu dem Ende war der Selbstbewilligungs-Deputation der Magistrats-Antrag vorgelegt, die Bewilligung von 3000 Thlern. bei der Stadtverordneten-Versammlung zu befürworten. Dies ist gestern indessen nicht geschehen, vielmehr die Bewilligung nach Antrag und Beschluß nur für solche Personen ausgesprochen, welche nicht Mittel besitzen, um die beregte Translocation ausführen zu können, während Begüterte sie selbst bewerkstelligen sollen. Die Translocation wird nun, je nachdem die Anträge gemacht werden, erfolgen.

Die „Bank- u. Handelsztg.“ erhält aus authentischer Quelle bezüglich der Eröffnung der Berra-Bahn die Nachricht, daß die



Schlüsse des Verwaltungsrates drei interessierenden Regierungsverkehr übergeben. Hoffentlich hofft man gleichfalls möglich, daß deren Eröffnung Bunte.

Konfordsfrage wurde gart, Dr. Reyscher, in der Sprache gebracht. Der Bundes Budgetarbeiten, in etwa geschlossen werden, und so von Schläger sagte, daß die drei oder noch längeren Jahren den Ständen gelangt. Das erzeuge und einen Druck glaube der Abg. Reyscher dürfen, als die Erfahrung geben. Der Graf v. Uebel, daß man viel feiter atme, Das Resultat der Debatte Konfordat der Kammer zuen konnte, bis zu welchem eiten, dieselbe erfolgen könne. dem am 13. d. die mit der Kontingentes beauftragten sische Feldmarschall-Lieutenant anentant v. Porbeck und der eingetroffen und am 14. und die Infanterie einzeln- nee-Beauftragten vorgenommen, sowie verschiedene Manöver hatten ausführen lassen, wurde heute die Inspection mit Befichtigung der Artillerie und Kavallerie beendet. Den Glanzpunkt bildete dabei für die zahllose zu Fuß, Pferd und Wagen herbeigezogene Zuschauermenge die Abmusterung des ausgezeichnet berittenen Dragoner-Regiments (2). Nach der Parade-Aufstellung erzögerten und mandrirten zuerst die einzelnen Schwadronen, darauf setzte das Regiment, zu Dieren abmarschirt, über Gräben und Barrieren in vorzüglicher Ordnung und Ruhe; zuletzt mandrirte dasselbe im Ganzen, wobei es große Präcision in den Schwenkungen und Attaquen entwickelte.

## Frankreich.

Paris, d. 16. September. Es ist als ob wir uns am Vorabende eines allgemeinen Religionskrieges befänden. Fanatismus überall, im Occident nicht weniger als im Orient, und wenn in Frankreich die Protestanten nicht so schlimm behandelt werden als die Christen an vielen Punkten des Osmanischen Reiches, so liegt die Schuld zum mindesten nicht am „Univers“, das heute noch so denkt und spricht wie in seiner Nummer vom 26. August 1851, wo zu lesen steht: „Was mich (Deuillot) betrifft, so bebaue ich — und ich gestehe es aufrichtig — daß man Johannes Huz nicht früher und daß man Luther gar nicht verbrannt hat, daß es an einem Fürsten fehlte, der fromm genug war einen Kreuzzug gegen die Protestanten in Bewegung zu setzen.“ Eine Zeit lang hatte das „Univers“ sich einer relativen Mäßigung befleißigt, d. h. es hatte weniger geschimpft und getobt, aber seit Kurzem läßt es sich wieder gehen, es wittert eine ihm zusagende Stimmung, welche durch gewisse hohe Regionen geht, und da man das Eisen schmieden muß, so lange es warm ist, so geht es tapfer darauf los. Ist es der Ausdruck eines wirklichen und überzeugten Fanatismus? Viele zweifeln daran und meinen, daß die fabelhaften Ubertreibungen gewisser Federen nur ein Mittel sind die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen; das ist möglich, besonders was Herrn Deuillot persönlich betrifft, aber es kommt im Grunde auf eines und dasselbe heraus und hat böse Konsequenzen doppelter Art — die wuthschraubenden Ausfälle des „Univers“ gegen die Katholiken rufen bei beschränkten Geistern eine engherzige und wachsende Unbuddsamkeit